

## Achim-West „eine Nummer zu groß“

**Achim.** Die Wählergemeinschaft Achim (WGA) hat nun noch mal dargelegt, warum sie dem Projekt Achim-West, wie berichtet, den Rücken gekehrt hat und bekräftigt, dass sie weiteren künftigen Ausgaben für das Projekt nicht zustimmen wird. Fraktionschef Wolfgang Heckel spricht in der Stellungnahme von einer „nicht endenden Kostenexplosion auf über 150 Millionen Euro“. Daher sei für die WGA nunmehr eine Dimension erreicht, „die für eine Stadt wie Achim eine Nummer zu groß ist“. Es klaffe immerhin noch eine Finanzlücke von mehr als 50 Millionen Euro, die von Achim und Bremen zu tragen wären.

Die WGA glaubt laut Heckel nicht daran, dass sich die Position der Stadt Achim, als einer der Gesellschafter der Achim-West-Entwicklungsgesellschaft (AWE) in Partnerschaft mit Bremen und eventuell dem Landkreis Verden, wesentlich zu Gunsten Achims verbessern könne. „Es kann nicht sein, dass die Stadt Achim das gesamte Projekt managt und am Ende nicht dafür belohnt wird.“ Zumal die WGA die Gefahr sieht, dass Bremen großflächig Gewerbeflächen in der Hemelinger Marsch an der Hansalinie entwickelt und sich um einen eigenen Autobahnanschluss bemüht und daher das Interesse an Achim-West nach hinten stellen werde.

Unterm Strich sieht die WGA in Achim-West „ein finanzielles Risiko, das am Ende alle Achimer Bürger zu tragen haben, indem sie für die Verschuldung aufkommen müssen“. Die WGA sei auch gegen eine Flächenversiegelung in Achim-West durch übergroße Bauten von Gewerbeansiedlung. Dadurch wertvolle Natur zerstört wie der Niedermoorboden. „Weiter stehen wir der geplanten Verkehrsentslastung für Uphusen sehr skeptisch gegenüber, denn leider wird sich der Verkehr innerhalb Achims durch Achim-West erheblich verschlechtern, besonders in Richtung Bierden.“

KAP